

Mit dem Dickkopf in die Freiheit

Dokumentarische Erzählung über versuchte Ausreisen aus der DDR

Die 70er Jahre in Dresden: Manfred D. und seine Familie haben den Glauben an die DDR verloren. Sie leben in „Zeiten des abnehmenden Lichts“, wie es der Buchpreisträger Eugen Ruge ausgedrückt hat. Klaus Auerswald legt mit seinem Buch aber im Gegensatz zu Ruge keine groß angelegte Familien-Saga vor. „Die finsternen Jahre der Familie D.“ sind stattdessen eine schlanke Erzählung. Auf Tatsachen beruhend erzählt der Autor von sieben kritischen Jahren im Leben einer Dresdner Familie.

Nachdem die DDR die Menschenrechtskonvention unterzeichnet hat, glaubt Manfred D. an sein Menschenrecht, das Land verlassen zu dürfen. Er und seine Frau stellen für die ganze Familie einen Ausreisantrag – es wird der erste von vielen. Ihr Glaube an das Recht bringt sie ins Fadenkreuz der staatlichen Institutionen der deutschen, vermeintlich demokratischen Republik ...

Der in Leipzig lebende Auerswald veröffentlichte bereits den erfolgreichen Roman „... sonst kommst du nach Schwedt“ über seine Haftzeit im Militärgefängnis in Schwedt. Mit seinem neuen sorgfältig recherchierten und spannend erzählten Buch hält er dem politischen System der DDR den Spiegel vor und zeigt gleichzeitig, dass sich Dickköpfigkeit am Ende doch lohnen kann.

„Wenn auch heute niemand mehr in Deutschland um seine Freiheit kämpfen muss“, schreibt Auerswald im Nachwort, „so doch manchmal gegen andere Unbilden des Lebens, die auch nicht immer nur privat sind. Wenn diese Ermutigung tatsächlich die betroffenen Menschen erreichen sollte, so hat es sich gelohnt, dass dieses Buch geschrieben und gelesen wurde.“

Klaus Auerswald
Die finsternen Jahre der Familie D.
134 Seiten
xx,xx €
Paperback mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-942460-

Weitere Informationen:

Verlag Der Neue Morgen
03672 / 829700-0
jpbensmann@gmx.de

Besuchen Sie uns im Internet!
www.der-neue-morgen.de